Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 62 — Freitag, den 21. April 1933 — 51. Jahrgang

Ehrung Hitlers in Deutschland

Der Reichspräsident gratuliert — Begeisterung im ganzen Land — Die Stimmung der Presse

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstage sein Bild in silbernem Rahmen mit eigenhändigen herzlichen Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Meißner übermitteln lassen.

•

Am Donnerstag stehen Berlin und das ganze Reich im Zeichen von **Hitlers Geburtstag.** Die Reichsregierung und die einzelnen Reichsminister, die Länderregierungen, die Fraktionen in Reich und Ländern, die Städte usw. haben dem Reichskanzler in Telegrammen ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. — In Festartikeln zeichnen die Reichsminister Hugenberg und Goebbels sowie Alfred Rosenberg die menschlichen und staatsmännischen Eigenschaften des Reichskanzlers als des Führers des neuen Reiches.

Berliner Blätter zum Geburtstag des Reichskanzlers

Berlin. Ein Teil der Berliner Blätter nimmt in eigenen Artikeln zum Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler Stellung. Die „Kreuzzeitung" erklärt u. a.: Der echte Politiker handelt letzten Endes nicht nach Plan und Programm, sondern aus Eingebung und Leidenschaft heraus. Darin ist er Künstler und es ist kein Zufall, wenn wir aus dem Reichskanzler Adolf Hitler wie auch bei anderen Großen der Staatskunst eine starke Neigung zu künstlerischer Gestaltung und Mitempfindung auch auf anderen Gebieten der Welt der Kunst beobachten. Damit ist Entscheidendes über des Reichskanzlers Arbeitsweise und den letzten Grund seines bisherigen politischen Erfolges gesagt. Wie der Künstler erfaßt der Staatsmann seinen Werkstoff, den Menschen und die Welt, nicht nur mit kühlem Betrachten und Erkennen, sondern mit leidenschaftlichem seelischem Ergreifen. Dieser Ton echtester seelischer Beteiligung klingt auch immer wieder aus den Reden des Kanzlers unseres erneuerten deutschen Reiches.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt: Zum ersten Male gedenkt das deutsche Volk in seiner Gesamtheit an diesem Tage des Mannes, der mit Mut und Entschlossenheit das große Werk der nationalen Erneuerung in Angriff genommen hat. Es ist der brennende Wunsch aller im Herzen wirklich treuen Deutschen, daß die Wende im persönlichen Schicksal Adolf Hitlers zugleich die glück- und dauerhafte Schicksalswende des deutschen Volkes werden möge auf dem dornenvollen Wege der Wiedergewinnung echter Größe und wirklicher Freiheit.

Die „Berliner Börsenzeitung" schreibt, am Grabe Friedrichs des Großen in der Rede vor dem Reichstag hat sich in Hitler der neue Staatsmann offenbart im großen Wurf der Gleichschaltungs- und Statthaltergesetze der neue Reichsgründer. Einen Staatsmann hat das Schicksal an die Spitze der Nation gestellt. Keinen Cäsaren, wozu ihn die gehässige Legende seiner Feinde stempeln wollte, ehe er zur Macht kam. Ein Kämpfer, ein Fackelträger der Idee, ein Staatsmann und ein Mann des Volkes. So ist er auch denen, die ihn bisher nicht kannten, Hoffnung und Bürgschaft geworden für eine deutsche Zukunft. So ist er über den Führer einer Partei hinausgewachsen zum Führer der gesamten Nation.

Der „Berliner Börsenkurier" erklärt: Nicht der Parteiführer wird gefeiert, sondern der Mann, der aus Parteien eine geschlossene Volksmehrheit, aus einer Bewegung einen neuen Staat zu machen vermochte. Gefeiert wird die Kraft, die es gegen alle Widerstände zu Wege brachte, den deutschen Staat, das Verhältnis des Volkes zum Staat von Grund auf zu ändern. Adolf Hitler stammt aus dem Weg; er ist, wer wird das leugnen dürfen, in ganz anderer Weise volksverbunden, als manche Männer, die trotz ihrer Herkunft entweder die äußere Beziehung zu den Massen oder die innere zum Volkstum verloren. Er ist das lebendige Sinnbild großdeutscher Volkseinheit.

Im „Berliner Tageblatt" heißt es u. a.: Will man Hitler richtig verstehen, so darf man nicht versuchen, ihn unter eines der landläufigen Schlagworte unterzuordnen. Dem bodenständigen Volke entsprossen, ist auch er ein organisches Gebilde, ein Mensch, kein Begriff. Der einfache Mann aus dem Volke Adolf Hitler sieht seine Aufgabe darin, ein in übertriebenem Imperialismus und kaltem Materialismus entartetes Volk wieder zur Disziplin und zu dem Gedanken zurückzuführen, daß über der Freiheit des Einzelnen und dem Interesse der Klasse das Wohl des Volkes steht.

Inflationsgefahr in Amerika

Der Goldstandard aufgehoben — Goldausfuhr verboten — Roosevelt beruhigt

Washington. Präsident Roosevelt gab bekannt, daß die amerikanische Regierung ihre Bemühungen zur künstlichen Dollarstützung aufgebe und keine weitere Goldausfuhr zu diesem Zweck erlauben werde. Die Regierung werde vielmehr den Dollar sich seine eigene Wertbasis suchen lassen.

Staatssekretär Woodin sagte in seiner Erklärung zum Goldausfuhrverbot, daß die Vereinigten Staaten nunmehr auch offiziell vom Goldstandard abgegangen seien, den sie inoffiziell schon seit sechs Monaten verlassen hätten.

Kein Grund für wilde Inflationsgerüchte

Washington. Wie in politischen Kreisen erklärt wird, sind die wildesten Inflationsgerüchte, die in den Vereinigten Staaten und auch im Auslande umlaufen, gänzlich unbegründet, da Roosevelt und Staatssekretär Hull ja gerade eine internationale Stabilisierung der Währungen — allerdings auf niedrigerer Goldbasis — sowie eine Stabilisierung des Preisverhältnisses für Rohstoffe in den Vereinigten Staaten entsprechend auf höherer Grundlage als bisher anstreben. Irgendwelche Maßnahmen zur Ausweitung der Währung sind vor den Verhandlungen in Washington nicht zu erwarten. Die verschärfte Handhabung des Goldembargos erfolgte offensichtlich, um den politisch gefärbten Goldabzügen der letzten Tage zu begegnen und um bei den Verhandlungen in Washington freie Hand zu haben.

Erholung des Dollarkurses

Neuyork. Nach heftigen Kursrückgängen hat sich der Dollar am Schluß der heutigen Börse erholt. Das Englische Pfund, das bei Beginn mit 3,55½ gehandelt wurde und im Verlauf auf 3,82 angezogen hatte, gab zum Schluß auf 3,67 nach. Trotz dieses Gewinnes um 15 Punkte liegt das Pfund allerdings auch heute noch wesentlich über dem gestrigen Schlußkurs von 3,51½. (Die Goldparität des Pfundes beträgt 4,86 Dollar.)

Göring kehrt noch nicht zurück

Von Mussolini nach Mailand eingeladen.

München. Halbamtlich wird mitgeteilt: Reichsminister Göring wird Donnerstag Nachmittag einer dringenden Einladung des Ministerpräsidenten **Mussolinis nach Mailand Folge leisten.** Der für Donnerstag nachmittag vorgesehene Empfang auf dem Flugplatz Oberwiesenfeld in München wird deshalb nicht stattfinden.



Reichskommissar für Gleichschaltung der Justiz

Frank II der bekannte nationalsozialistische Verteidiger, jetziger bayrischer Justizminister, wird zum Reichskommissar für die Erneuerung der Rechtsordnung und für Gleichschaltung der Justiz in den Ländern ernannt werden.

Schlechte Aussichten für Frankreich?

Paris. Der Neuyorker Berichterstatter des „Petit Parisien" erklärt in einem Vorbericht zu den Washingtoner Verhandlungen, daß es sich nicht um einen akademischen Gedankenaustausch, sondern um eine **umfassende Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz handeln werde.** Roosevelt sei zu einer versöhnlichen Haltung in der Schuldenfrage geneigt, wenn Frankreich und England sich seiner Auffassung in den drei Hauptfragen — **Herabsetzung der Zollschranken, Aufwertung des Geldes und Festigung der Währungen — anschließen würde.**

Sehr bezeichnend ist übrigens folgende Bemerkung des Berichterstatters: über die ausgezeichnete Einstellung Roosevelts gegenüber Frankreich besteht kein Zweifel. Wenn Macdonald eingeladen worden ist, im Weißen Haus zu wohnen, während Herriot im Hotel absteigen muß, so geschieht das nicht um eine unterschiedliche Behandlung der beiden Staatsmänner zu unterstreichen, sondern weil es dem Präsidenten der Vereinigten Staaten unmöglich ist, die Vertreter aller Länder, die sich in den nächsten Wochen in Washington einfinden werden, ins Weiße Haus einzuladen.

Diese Erklärung des „Petit Parisien" ist umso interessanter, als, wie erinnerlich, in der Pariser Presse großes Aufsehen davon gemacht wurde, daß Herriot ebenso wie Macdonald Gast des Präsidenten im Weißen Haus sein werde.

Antisemitische Ausschreitungen in Rumänien

Bukarest. Am Dienstag abend kam es in Czernowitz zu schweren antisemitischen Ausschreitungen, die stellenweise pogromartigen Charakter annahmen. Zahlreiche jüdische Geschäfte wurden demoliert und eine ganze Anzahl Personen verwundet. Die Ausschreitungen hatten bereits am Nachmittag mit der Verprügelung einiger Juden begonnen, die sich für die Rechte der Juden in Deutschland eingesetzt hatten. In den Abendstunden rotteten sich etwa 300 Studenten und junge Leute zusammen, die mit Revolvern, Totschlägern und Knüppeln bewaffnet die Hauptstraße lärmend durchzogen und die meisten jüdischen Schaufensterscheiben zertrümmerten und wahllos auf Personen einschlugen. Zahlreiche Juden wurden schwer verletzt, darunter einige durch Revolverschüsse. Auch einige echte Rumänen mußten in das Krankenhaus überführt werden. Ein starkes Militäraufgebot stellte die Ordnung im Laufe der Nacht wieder her und verhaftete etwa 20 Personen, zumeist Ukrainer. — Es handelt sich um eine Aktion der „Eisernen Garde", die den hiesigen jüdischen Kreisen außerordentlich unangenehm ist, da die antisemitische Bewegung in Rumänien weiter um sich zu greifen scheint. Die bei den Verhafteten gefundenen Revolver sollen angeblich von den Cuzisten geliefert worden sein. Unter der jüdischen Bevölkerung in Czernowitz herrscht Panikstimmung.

Die französische Presse zur Erklärung Nadolnys

Paris. Die Erklärung des Botschafters Nadolny über die Arbeiten der Abrüstungskonferenz und die Haltung Deutschlands werden von der Pariser Presse stark beachtet und größtenteils im Wortlaut wiedergegeben. Einige rechtsstehende Blätter fügen einen kurzen Kommentar an, in dem sie die Forderungen Deutschlands zurückweisen und auf die „Gefahren" aufmerksam machen, die die Genfer Besprechungen angesichts dieser Haltung der Reichsregierung für Frankreich bergen. Die „Libertee" betont, daß die Ausführungen Nadolnys im Grunde nichts Neues brachten, aber durch den Umschwung, der sich in Deutschland vollzogen habe, eine besondere Bedeutung gewännen. Auf diese Ausführungen gebe es nur eine Antwort, den Abbruch der Genfer Besprechungen. — Das „Journal des Debats" meint, daß Deutschland sich höchstens dazu bereiterklären werde, eine Kontrolle anzunehmen, weil es sicher sei, diese geschickt sabotieren zu können.

Zollwaffenstillstand zwischen den Großmächten

Washington. Präsident Roosevelt beabsichtigt, wie verlautet, auf den bevorstehenden Wirtschaftsbesprechungen in Washington den Großmächten einen Zollwaffenstillstand in Form eines Gentlemen-Agreements vorzuschlagen. Danach sollen die Großmächte sich verpflichten, keine Zollerhöhungen vor der Londoner Weltwirtschaftskonferenz vorzunehmen.

Die amerikanische Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz wird voraussichtlich aus dem Staatssekretär Hull, dem Unterstaatssekretär Moley und vielleicht Stimson sowie dem Finanzmann Bernhard Baruch bestehen.

Seldte beim Reichspräsidenten

Berlin. Reichspräsident von Hindenburg empfing am Mittwoch den Reichsarbeitsminister Seldte. Die „D. A. Z." glaubt annehmen zu dürfen, daß sich die Besprechung neben einem Bericht des Reichsarbeitsministers über den in Berchtesgaden mit Reichskanzler Hitler gepflogenen Meinungsaustausch auch auf die gesetzgeberischen Pläne bezogen hat, die in der letzten Zeit im Vordergrund standen, darunter auch die Frage der Einführung einer Arbeitsdienstpflicht.

Um das Schicksal der verurteilten Engländer

Das Urteil im Vickersprozeß — Ausweisung aus Rußland
Gnadengesuch an den Zentralausschuß der USSR

Moskau. Der oberste Gerichtshof fällte im Vickersprozeß folgendes Urteil: Der englische Ingenieur Macdonald wird zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Engländer Gregory wird freigesprochen. Die übrigen angeklagten Engländer Kuschni, Monkhouse, Thornton und Northwall werden aus der Sowjetunion ausgewiesen. Die russischen Angeklagten Suchoruschkin, Frau Kutusowa, Gusew, Sokolow, Oleinikow, Frau Jastrebowa und die übrigen Angeklagten erhalten Gefängnisstrafen von 3 bis 10 Jahren bei strenger Isolierung.

Der Haftbefehl gegen die Engländer ist bis jetzt noch nicht aufgehoben worden. Wie weiter mitgeteilt wird, soll am Mittwoch früh der englische Geschäftsträger beim Außenkommissar zugunsten des Engländers Macdonald vorsprechen. Er wird die Sowjetregierung um die Haftentlassung ersuchen.

In Moskau erklärt man, daß die Milde des Urteils nicht nur gegenüber den Engländern, sondern auch gegenüber den Russen auf die letzten englischen Schritte bei der Sowjetregierung zurückzuführen ist.

*

Reval. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist man in hiesigen Kreisen der Auffassung, daß das Urteil gegen die Engländer unbedingt diplomatische Folgen nach sich ziehen werde. Ob die Engländer formal verurteilt und später begnadigt werden, so werde doch die politische Lage zwischen England und Rußland bis auf weiteres gespannt bleiben. Die britische Regierung hat die Sowjetregierung verständigt, daß sie, abgesehen von dem Urteil, die gegen die russische Einfuhr nach England erlassenen Maßnahmen nicht aufheben werde. Die britische Regierung verlangt eine vollkommene Rehabilitierung der britischen Staatsangehörigen, die nach britischer Auffassung völlig unschuldig sind.

Gnadengesuch der verurteilten Engländer

London. Die beiden zu Gefängnisstrafen verurteilten Engländer Macdonald und Thornton werden, wie aus Moskau gemeldet wird, durch ihren Rechtsvertreter am Donnerstag ein Gnadengesuch beim russischen Zentralvollzugsausschuß einlegen. Auf Beschluß des Obersten Gerichtshofes sind die freigesprochenen britischen Staatsangehörigen Monkhouse, Nordwal, Guschney u. Gregory aus der Sowjetunion ausgewiesen worden. Sie müssen in drei Tagen Moskau verlassen. Die Frist läuft am 21. April 20 Uhr ab. Die freigelassenen Engländer Monkhouse, Guschney und Gregory haben nach ihrem Freispruch ihre Pässe von der GPU erhalten und werden die Sowjetunion verlassen. Auf Antrag des britischen Geschäftsträgers haben die Behörden beschlossen, daß die beiden verurteilten Engländer Macdonald und Thornton vorläufig ihre Strafe nicht anzutreten brauchen.

*

London. Die Direktion der Firma Metropolitan Vickers erklärt nach der Verkündung des Moskauer Urteils gegen ihre 6 Angestellten, daß sie nach wie vor den sogenannten Schuldbeweisen und den angeblichen Geständnissen der Verurteilten keinen Glauben beimesse. Sobald die juristischen Vertreter der Firma von Moskau zurückgekehrt sind, wird die Gesellschaft eine ausführliche Erklärung abgeben, die die Moskauer Beschuldigungen widerlegen werde.

Was wird aus den übrigen Angeklagten?

Reval. Wie seinerzeit aus Moskau gemeldet worden war, hatte die OGPU Anfang März 31 russische und englische Angestellte des Vickers-Konzern wegen Hochverrats und Sabotage verhaftet. Von diesen sind im Prozeß nur 18 auf der Anklagebank erschienen. Ueber das Schicksal der übrigen 13 Angeklagten wird nichts mitgeteilt. Wie gerüchtweise verlautet, sollen die 13 Angeklagten durch das Kollegium der OGPU bereits abgeurteilt worden sein. Man spricht sogar von mehreren Todesurteilen. Eine amtliche Mitteilung über das Schicksal dieser 13 Verhafteten ist bis jetzt weder von der OGPU noch durch das Justizkommissariat erfolgt.

Einfuhrverbot für russische Waren nach England

London. Die Proklamation über das Verbot der Einfuhr russischer Waren ist im Amtsblatt veröffentlicht worden. Das Verbot erstreckt sich vorläufig nur auf gewisse russische Erzeugnisse wie Butter, Getreide, Baumwolle, Petroleum und andere Haupterzeugnisse Rußlands. Diese Waren machen etwa 80 v. H. der russischen Ausfuhr nach England aus.

In London bestehen Hoffnungen, daß die politische Körperschaft des Zentralvollzugsausschusses in Moskau, die hierüber zu befinden hat, schon aus Gegensatz zu der bei ihr keineswegs beliebten GPU sich zu diesem Schritt entschließen wird. Sollte dies der Fall sein, so wird das Verbot voraussichtlich baldmöglichst wieder aufgehoben werden, andernfalls bleibt es bestehen.

Der russische Botschafter in London, Maisky, stattete am Mittwoch dem englischen Außenminister einen Besuch ab, der ihn über die königliche Proklamation und die von England hiermit verfolgten Zwecke unterrichtete. Oserski und zwei andere Leiter der russischen Handelsvertretung haben ihr Vorrecht der diplomatischen Immunität verloren, da die englische Regierung der Ansicht ist, daß sich dies automatisch aus der Nichterneuerung des englisch-russischen Handelsvertrages ergibt.

Boykott gegen deutsche Musik in Polen

Warschau. Der Verband polnischer Künstler, Musiker sowie der polnischen Schallplattenverkäufer hat in einer zu diesem Zweck veranstalteten Vertreterversammlung gegen die deutsche Musik, deutsche Schallplatten und Noten Boykott verhängt.

Danziger Volkstagneuwahlen am 28. Mai

Danzig. Der Danziger Senat hat heute, wie amtlich bekanntgegeben wird, den Wahltermin für die Neuwahl des Danziger Volkstages auf den 28. Mai 1933 festgesetzt.

Verkauf der chinesischen Ostbahn?

London. Meldungen aus Dairen zufolge wird damit gerechnet, daß Rußland die chinesische Ostbahn an die mandschurische Regierung verkaufen wird. Die Verhandlungen über den Verkauf der Eisenbahn sind in Moskau in vollem Gange. Als Kaufpreis wird die Summe von 200 Millionen Yen oder 400 Millionen Mark genannt. Man glaubt, daß Rußland angesichts der Konkurrenz der mandschurischen Paralleleisenbahnen zu dem Verkauf gezwungen sein wird. Wenn Rußland nicht zum Verkauf gewillt sein sollte, würden die mandschurischen Konkurrenzlinien, insbesondere die südmandschurische Eisenbahn, das Hauptgeschäft an sich ziehen, was zum finanziellen Ruin der Ostbahn führen würde.

Die Japaner vor Peking

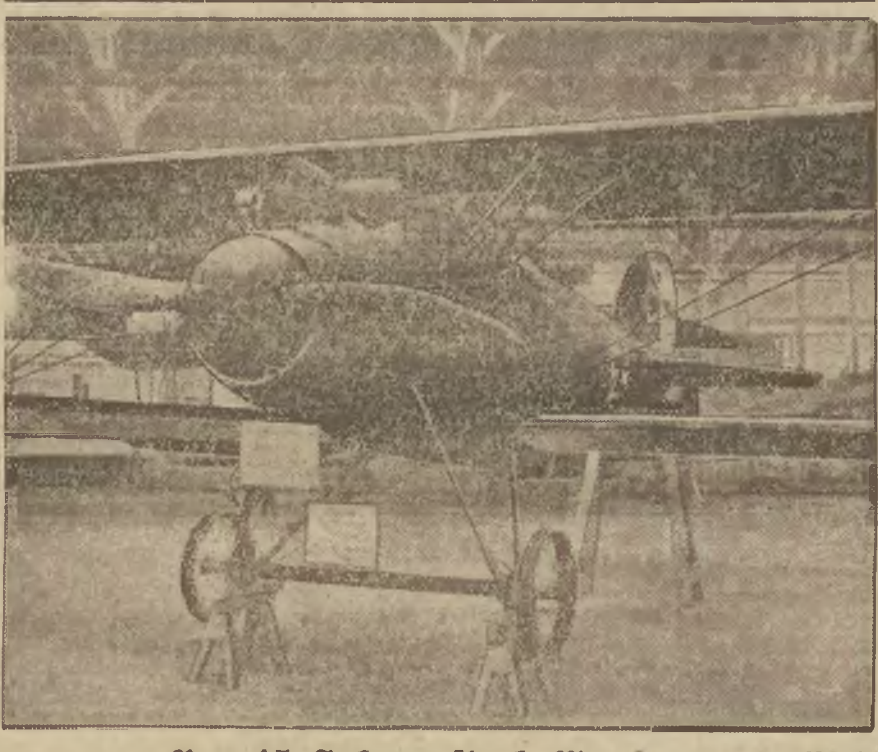
Peking. Das japanische Oberkommando teilt mit, daß die japanische Kavallerie die Straße von Tsi-Schau nach Tunschau besetzt hat und sich damit in nächster Nähe von Peking befindet. Die japanischen Truppen versuchen anscheinend Peking zu umzingeln und der chinesischen Armee den Rückzug abzuschneiden.

10000 Schutzhäftlinge in Preußen

Berlin. Der Reichskommissar für das preußische Innenministerium hat in einem Runderlaß die Polizeiverwaltungen aufgefordert anzugeben, wie groß die Zahl der Häftlinge ist, die sich am 31. März in Schutzhaft befanden. Wie auf Anfrage von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind nach den bis jetzt vorliegenden Berichten in Preußen rund 10 000 Personen in Schutzhaft genommen worden.

Das Wrack des „Akron" aufgefunden

Washington. Der Marineschlepper „Sagamore" hat dem amerikanischen Marineministerium durch Funkspruch mitgeteilt, daß er das gesunkene Wrack des verunglückten Luftschiffes „Akron" in der Nähe der Unfallstelle aufgefunden und sofort Hebeversuche eingeleitet habe.





Vor 15 Jahren starb Manfred von Richthofen den Heldentod

Links: Richthofens „Albatros"-Doppeldecker, der jetzt im Deutschen Luftfahrtmuseum in Berlin-Johannisthal aufgestellt ist. Rechts: Manfred von Richthofen, der deutsche Fliegerheld im Weltkriege, der nach seinem 81. Luftsieg am 21. April 1918 bei Amiens den Tod fand. — Am 21. April gedenkt das deutsche Volk des Tages, an dem ihm vor 15 Jahren Manfred von Richthofen entrissen wurde, der als „Der Rote Kampfflieger" in den letzten Weltkriegsjahren zu einer volkstümlichen Heldengestalt geworden war

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

29)

Als er sich über ihr Bett beugte und in das durchsichtig gewordene, spitze, schmale Gesichtchen blickte, kam es ihm beinahe wie Frevel vor, jetzt auszugehen und lustig zu sein. Aber er fühlte sich auch Aranka gegenüber bedrückt. Das Leben der letzten Wochen mußte ja schrecklich für das junge Geschöpf gewesen sein.

Sie gingen in das beste Restaurant der Stadt. In dem stimmungsvollen, behaglichen Raum, umgeben von gutgekleideten Menschen, am hübsch gedeckten Tisch bei vorzüglichen Speisen und Weinen, bei der leisen, dezenten Musik lebte Aranka auf. Nun war sie wieder ganz so, wie sie auf der Hochzeitsreise gewesen.

„Wir müssen viel, viel nachholen, mein Schatz! Alles, was wir in den letzten Wochen versäumt haben", sagte sie lächelnd und hob ihm ihr gefülltes Sektglas entgegen.

Ihre Schönheit versetzte ihn in jenen Rausch des Glückes, den er zuerst, als er sie kannte, immer in ihrer Nähe empfunden. Der sich gesteigert hatte, als sie sein Weib geworden, aus dem er in den seligen Wochen ihrer Hochzeitsreise nicht herausgekommen war. Nun hatte er Rausch und Glück vergessen gehabt über seinem kranken Kinde. Aber auch vergessen, daß er Pflichten hatte gegen dies strahlende junge Weib.

„Ich möchte so schrecklich gern einmal wieder Zigeunermusik hören", sagte Aranka später, als sie beim Mokka saßen. „Wo können wir das? Irgendwo muß doch eine ungarische Kapelle spielen?"

„Wollen wir nicht lieber heim, Aranka?" fragte Michael mit einem Blick auf die Uhr.

„Bitte, laß uns Zigeunermusik hören! Wenn du wüßtest, wie lange schon ich mich danach sehnen!" Ihr schönes Gesicht war ganz ernst geworden, in ihren Augen lag ein sehnsüchtiger Glanz.

Da führte er sie in eine kleine, elegante Bar, wo eine ungarische Kapelle spielte.

Sie war selig, als sie diese Musik hörte. Als sie den Geiger sah, der von Tisch zu Tisch ging und den Gästen die Zigeunerweisen in die Ohren spielte. Als sie die Melodien wieder vernahm, unter denen sie groß geworden war, und die sie über alles liebte. Es waren zum Teil dieselben Weisen, die die beiden Menschen in Trentschin-Teplitz täglich gehört. Vor dem hübschen Kursalon hatten sie damals gesessen, ringsum der Park, die grünbewaldeten Berge, sommerliche Luft um sie her und in ihnen das Aufblühen ihrer jungen Liebe.

Sie dachten beide daran. Schwelgten in Erinnerungen. Aber noch mehr als diese gemeinsamen Erinnerungen waren es die Gedanken an Budapest, an ihre Kindheit, an ihre Freundinnen, an alles das, was ihr von Jugend an vertraut und lieb war, die Aranka hier überfielen und sie halb glücklich, halb traurig stimmten.

Michael beobachtete seine junge Frau, die ihm ganz verwandelt erschien. Waren wirklich Tränen in ihren schönen Augen? Ja, denn sie wischte sie fort. Mit einer verstohlenen Gebärde, die er nicht merken sollte.

Er war betroffen, haschte nach ihrer Hand.

„Liebste, du weinst? Bist du traurig?"

„Nein, nein", sagte sie, „ich bin glücklich. So glücklich heute mit dir allein wie schon lange, lange nicht mehr."

„So glücklich wie schon lange nicht mehr", wiederholte sinnend der Mann. „Aranka, hast du Heimweh?"

Die Erkenntnis war ihm hier bei ihrem veränderten Wesen, dem veränderten Ausdruck ihres Gesichtes plötzlich gekommen.

Sie versuchte tapfer, die Tränen zurückzuhalten, aber ein paar Tropfen rollten nun doch langsam über ihre dunkel geröteten Wangen.

„Laß", bat sie hastig, „nicht davon sprechen, nicht daran rühren. Es wird sich geben. Ich werde es schon überwinden."

Aber für ihn war nun doch die Stimmung des Abends zerrissen. Das hatte er nicht gewußt. Sein junges Weib litt. Quälte sich mit Heimweh. Und er konnte ihr nicht helfen, konnte so wenig bei ihr sein. Er schwieg, und auch Aranka lauschte jetzt still der unermüdlich spielenden Kapelle.

Wenige Minuten vor eins brachen sie auf. Ein Auto brachte sie schnell heim.

Aranka hatte die schwermutsvolle Stimmung schon wieder überwunden. Sie plauderte während der Fahrt, ließ sich eine Zigarette geben, freute sich über den schön verbrachten Abend.

In bester Laune, die Zigarette im Munde, erstieg sie die Treppe in den ersten Stock des Hauses. Nahm im Schreiten schon den Sealmantel ab, da ihr sehr warm war, und warf ihn oben im Flur auf einen Sessel.

„Bei Rita im Zimmer ist noch Licht", sagte Michaels erschreckte Stimme da hinter ihr. Sie hatte gar nicht darauf geachtet. Und nun wurde die Tür der Stube hastig geöffnet, auf der Schwelle standen Friederike Giese und Käte Balke und warfen erstaunte, mißbilligende, verdammende Blicke auf das schöne, junge Weib, das in dem goldroten Brokatkleid mit dem entblößten Nacken, den entblößten Armen, mit der Zigarette zwischen den Lippen für diese Frauen ein aufreizendes Bild bot.

„Endlich", sagte die alte Dame mit schwerer Stimme. „Endlich kommst du heim, Michael. Rita hat einen Rückfall bekommen, sie liegt in hohem Fieber. Der Arzt macht ein bedenkliches Gesicht. Und wir konnten dich nicht erreichen. Wir wußten ja nicht, wo ihr euch heute abend — amüsiertet."

Ihr Ton war schneidend. „Aber natürlich, wenn man eine junge, elegante, vergnügungssüchtige Frau hat, hat man wohl andere Sorgen als sein krankes Kind."

„Ich bitte dich, Mama, kein Wort weiter!" Michaels Stimme war so scharf, sein Aussehen plötzlich so düster, daß Frau Giese sofort schwieg und Käte erschrocken zurücktrat. „Seit Ritas Krankheit ist es das erstemal, daß ich meine junge Frau ausgeführt habe. Sie hat einen Anspruch darauf, wenn du ihn auch nicht verstehst. Und Rita hielten wir für fieberfrei und jede Gefahr für beseitigt."

Er ging an seiner Schwiegermutter vorüber ins Zimmer seines Kindes hinein. Friederike Giese folgte ihm und schloß die Tür, ohne Aranka zum Eintreten aufzufordern.

Sie stand einige Sekunden wie in einer Erstarrung, dann ging sie in ihr kleines Boudoir. Marinka erwartete sie dort.

„Hat man meinem Liebling wieder den Abend verdorben?" fragte sie, als sie das weiße, reglose Gesicht ihrer jungen Herrin sah. „Es ist entsetzlich mit dem Kinde!"

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Konferenz beim Wojewoden in Sachen der Erneuerung des städtischen Wasserleitungsnetzes.

Zwecks Finanzierung des großen Projekts der Erneuerung des städtischen Wasserleitungsnetzes, weilte am vergangenem Mittwoch eine Delegation, bestehend aus dem Bürgermeister Poppek, dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Zielieniewski, sowie den Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern Sosinski, Kuzma und Kopiec beim Wojewoden in Kattowitz. Die Erneuerung des Wasserleitungsnetzes in Siemianowitz ist ein großzügiges Projekt zur Beschaffung von Arbeit für die hiesigen Arbeitslosen. Nach der Aufstellung des Magistrats benötigt die Stadt zur Durchführung der Arbeiten und Anschaffung des Materials gegen 020 000 Zloty, wobei der größte Anteil der Ausgaben auf Arbeitslohn entfallen würde, denn nicht weniger als 60 000 Arbeitstage sind für die Durchführung der Erdarbeiten vorgesehen. Die Lieferung der Rohre und Verbindungen soll der Laurahütte übertragen werden, so daß auch diese Ausgaben den Arbeitern und der Stadt Siemianowitz zugute kommen. Die Rohrwerke der Hütte hätten somit einen ziemlich großen Arbeitsauftrag, was wiederum auf eine Verminderung der Feierschichten hinauslaufen würde. Für die Stadt selbst bedeutet die Ausführung des Planes eine einmalige Ausgabe, welche sich gut verzinsen würde, denn mit der gänzlichen Erneuerung der Wasserleitung würden die dauernden Reparaturen größtenteils wegfallen und der Verlust an Wasser, wie er jetzt regelmäßig durch schadhafte Stellen und Rohrbrüche auftritt und der Stadt nicht unbeträchtliche Summen an Wassergeld entzieht, würde damit gänzlich wegfallen. Andererseits dürfte sich der Wasserverbrauch durch ein einwandfreies Leitungsnetz noch erhöhen, weil jetzt in höheren Stadtteilen durch schwachen Wasserdruck öfter Wassermangel herrscht.

Zudem ist das bisherige Leitungsnetz schon sehr alt, in manchen Ortsteilen, schon gegen 70 Jahre, die Röhren sind größtenteils stark verschlammt und die Reparaturen müssen sich bei fortschreitender Zeit noch mehr häufen. Nun ist das ganze Projekt natürlich zunächst eine Geldfrage. Die Stadt Siemianowitz kann aus eigenen Mitteln dieses Projekt nicht finanzieren und hier soll die Wojewodschaft helfen.

Die Delegation schlug dem Wojewoden vor, für diese Zwecke eine Anleihe zu niedrigem Zinssatz aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds und eventuell eine Subvention, zu gewähren. Der Wojewode ist mit dem Projekt grundsätzlich einverstanden, versicherte auch, daß die Gelder des Arbeitsbeschaffungsfonds für derartige Arbeiten zur Verfügung stehen und sagte seine Unterstützung in diesen Fragen zu. Ganz besonders erkannte der Wojewode die Dringlichkeit der Geldbeschaffung an, da wegen der einsetzenden Bauperiode keine Zeit zu verlieren ist.

Die Delegation ist der Hoffnung, nachdem der Wojewode sich so für dieses Projekt interessiert und seine aktive Unterstützung zugesagt hat, daß es in kurzer Zeit möglich sein wird, die Arbeiten in Fluß zu bringen und dadurch die produktive Arbeitslosenfürsorge auf den größten Teil der hiesigen Arbeitslosen auszudehnen. Siemianowitz dürfte, nachdem schon die Straßenbauprojekte der Verwirklichung entgegengehen, durch die Inangriffnahme der Wasserleitungsarbeiten eine intensive Tätigkeit entfallen, welche den ganzen Sommer über anhalten wird.

Bei der Gartenarbeit zusammengebrochen. Die 52jährige Witwe K. aus Siemianowitz war am Dienstag vormittag mit dem Umgraben im Garten beschäftigt. Plötzlich überfiel sie ein Unwohlsein und im bewußtlosen Zustand wurde sie nach Hause geschafft, wo der Arzt einen Schlaganfall feststellte. Lebensgefahr ist jedoch nicht vorhanden. m.

Gefährliches Kinderspiel. Einige Kinder belustigten sich auf der ul. Stabika durch Auf- und Abspringen auf vorüberfahrende Fuhrwerke. Der 9jährige Z. stürzte bei diesem gefährlichen Spiel ab und brach den linken Arm. m.

Wie üblich. Wegen einer Kleinigkeit kam es am Dienstag abend zwischen den Brüdern W. aus Siemianowitz zu einer scharfen Auseinandersetzung, die bald in Tätlichkeiten ausartete. Während der Keilerei schlug einer der Kampfhähne den anderen derart auf den Kopf, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. m.

Bischofsbesuch in Siemianowitz. Den beiden Pfarrkirchen in Siemianowitz wird der hochw. Bischof Adamski in den Tagen vom 4. Mai bis einschließlich 9. Mai d. Js., einen Besuch abstatten. Am 5. Mai d. Js. wird der Bischof in der Kreuzkirche und am 9. Mai in der St. Antoniuskirche die Firmung erteilen. In der Pfarrkanzlei der Kreuzkirche können am 20. April die Anmeldungen zum Empfang der hl. Firmung abgegeben werden. Die Vorbereitungsarbeiten zum Empfang des Bischofs sind im vollem Gange. m.

Siemianowitzer Hallenbad wieder eröffnet. Allgemein besteht die Ansicht, daß das Siemianowitzer Hallenbad abermals geschlossen wurde. Wie uns der Magistrat mitteilt, war das Hallenschwimmbad nur über die Feiertage geschlossen. Am Dienstag ist das Hallenbad dem Publikum wieder zur Verfügung gestellt worden. m.

Wieviel Arbeitslose hat Siemianowitz. Nach der Stillegung der Hohenlohe-Fannygrube ist auch die Arbeitslosenzahl in Siemianowitz weiter gestiegen, da auf dieser Anlage auch hiesige Einwohner beschäftigt waren. Nach diesem Zuwachs ist darum die Arbeitslosenarmee in Siemianowitz auf rund 7000 Personen angewachsen. Hinzu kommen noch die Turnusurlauber von Ficinus und Richterschacht sowie Maxgrube mit 500 Arbeitern. Weiter gibt es jetzt bei den noch übriggebliebenen Gruben- und Hüttenarbeitern fast 50 Prozent Feierschichten, so daß also, die Feierschichten mit eingerechnet, die Arbeitslosen mit 10 000 einzuschätzen sind. Nun muß man, wenn man eine Parallele zur Einwohnerzahl von Siemianowitz ziehen will, auch noch die Angehörigen der Arbeitslosen hinzurechnen und man kommt zum Schluß auf die unglaubliche Ziffer von ungefähr 25 000 Menschen, welche unmittelbar durch die Wirtschaftskrise in Mitleidenschaft gezogen sind, was bei 38 000 Einwohnern einem Prozentsatz von 65 v. Hundert entspricht.

Aus dem Bienhofpark. Der schöne Bienhofpark und vor allen Dingen die Restaurationsräume sind einer gründlichen Renovation unterzogen worden. Die Gastzimmer sind neu gemalt und gestrichen und machen einen freundlichen Eindruck. Für Ausflügler sowie für die Einwohner von Siemianowitz bietet daher der alte schöne Park mit seinen Wirtschaftsräumen einen angenehmen Aufenthalt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

„Orzel" Josefsdorf mit 4:1 (3:0) geschlagen.

Durch ein prachtvolles Spiel überraschte die 1. Mannschaft des K. S. Iskra ihre Anhänger am Ostermontag. Es gelang ihr den Nachbarsrivalen Orzel Josefsdorf einwandsfrei mit 4:1 zu überflügeln. Ausschlaggebend für den Sieg war die erste Halbzeit in welcher Iskra nicht weniger als 3 Tore schoß. Besonders gut im Fahrwasser war die gesamte Stürmerreihe der Einheimischen. Zwar bemühten sich die Josefsdorfer nach Seitenwechsel das Resultat zu korrigieren, doch gelang es ihnen, nur den Ehrentreffer zu schießen. Auch Iskra erhöhte die Torzahl auf 4. Trotz des scharfen Spieles hatte der Schiedsrichter nur wenig Gelegenheit einzuschreiten. Im Vorspiel trafen sich die Reserven beider Vereine. Hier reichte es nur zu einem Remis.

Anmeldungen zur Fahrt nach Bielitz.

Diejenigen Fußballfreunde, die am kommenden Sonntag, den 23. April d. Js., die erste Mannschaft des K. S. 07 mit nach Bielitz begleiten wollen, werden gebeten, sich bis spätestens Freitag vormittag 10 Uhr beim Sportwart Klabisch, sowie bei Herrn Matyssek, ul. Hutnicza 2, melden zu wollen. Bei rechtzeitiger Anmeldung erhalten die Teilnehmer an der Fahrt eine 50 prozentige Reiseermäßigung. Der Fahrpreis dürfte demnach 4,20 Zloty für Hin- und Rückfahrt betragen. Die Abfahrt erfolgt ab Laurahütte 10,30 Uhr.

General-Mannschaftsabend.

Im Vereinslokal Duda hält der K. S. 07 am kommenden Freitag, den 21. April d. Js., einen General-Mannschaftsabend ab, bei welchem die Mannschaften zu den bevorstehenden Meisterschaftsspielen endgültig aufgestellt werden. Das Erscheinen der gesamten Aktivitas ist Pflicht.

Amateurboxklub, Laurahütte.

Am Freitag, den 21. April d. Js., findet im Sekretariat eine sehr wichtige Vorstandssitzung statt. Das Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ist unbedingt notwendig. Beginn abends 7 Uhr. m.

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Die am 9. April d. Js., stattgefundene Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Siemianowitz, ist bekanntlich als ungültig erklärt worden. Am kommenden Sonntag, den 23. April d. Js. werden die Mitglieder nochmals im Saal „Belweder" zusammenkommen, um die Neuwahlen des Vorstandes vorzunehmen. m

=g= **Richtigstellung.** In der Notiz über die Protestversammlung der zugewanderten Juden in Siemianowitz, teilten wir mit, daß auch einige deutsche Juden daran teilgenommen haben sollen. Wir betonen hierzu ausdrücklich, daß kein einziges Mitglied des hiesigen deutschen Vereins selbständiger Kaufleute an dieser Versammlung teilgenommen hat.

=g= **Monatsversammlung der evangelischen Frauenhilfe.** Am Dienstag nachmittag hielt die Evangelische Frauenhilfe von Siemianowitz die gut besuchte Monatsversammlung ab. Nach einem Eingangslied begrüßte Pastor Petran die Erschienenen, worauf der Arbeitsplan für die nächste Zeit festgelegt wurde. Am 10. Mai findet die nächste Monatsversammlung statt, die als Muttertag und Alten-Kaffee für Personen über 68 Jahre ausgestaltet werden soll. Ferner wird im Mai ein Ausflug mit dem Männerverein veranstaltet. Nach Erledigung einiger innerer Vereinsangelegenheiten las Pastor Petran eine Beschreibung über das Leben und Wirken des Theologen Albert Schweitzer vor. Mit einem gemeinsam gesungenen Kirchenliede wurde die Versammlung geschlossen.

=g= **Monatsversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer.** Die Ortsgruppe Siemianowitz der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer und Hinterbliebenen hielt am Dienstag im Wietrzykschen Lokal die gut besuchte Monatsversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Kawik begrüßte die Erschienenen, worauf die Mitgliedsbeiträge einkassiert wurden. Das letzte Protokoll konnte nicht verlesen werden, da der 1. Schriftführer nicht erschienen war. Der Vorsitzende verlies dann einige wichtige Abschnitte des neuen Rentengesetzes. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde die nächste Versammlung auf Dienstag, den 20. Juni, festgelegt. Die Mitglieder wurden zum Schluß darauf aufmerksam gemacht, daß die Beratungsstunden jeden Mittwoch von 15—18 Uhr in der Wohnung des Vorsitzenden stattfinden.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Freitag, den 21. April.

1. hl. Messe für verst. Franz Kowol, Gottlieb Klein, Ehefrau Franziska und Verwandtschaft.

2. hl. Messe für verst. Richard und Johanna Jendrossek und Verwandtschaft.

3. hl. Messe zum hlst. Herzen Jesu auf die Intention Boruta um eine würdige 1. hl. Kommunion.

Sonnabend, den 22. April.

1. hl. Messe für verst. Anna Borszcz.

2. hl. Messe für verst. Adela Kruczek.

3. hl. Messe zur göttl. Vorsehung auf die Intention der Familie Czyrnia.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Freitag, den 21. April.

6 Uhr: für verst. Theodor Gawel und Verwandtschaft.

6,30 Uhr: für best. Verstorbene.

Sonnabend, den 22. April.

6 Uhr: in best. Meinung.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Konstantine Fabian, Mann Josef und Tochter Marie.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte

Donnerstag, den 20. April.

Spielnachmittag des Jungmädchenvereins.

Freitag, den 21. April.

16½ Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Beschlüsse des Wojewodschaftsrates

In der gestrigen Sitzung hat der schlesische Wojewodschaftsrat folgende Beschlüsse gefaßt: Zuerst wurde ein Ermächtigungsgesetz für den Wojewodschaftsrat angenommen, Anleihen aus dem Arbeitsbeschaffungsfonds aufzunehmen, um die Notstandsarbeiten durchführen zu können, dann wurde ein Gesetzesentwurf genehmigt, der sich auf die Abänderung des schlesischen Wirtschaftsfonds bezieht. Als dritter Beschluß war die Belastung gewisser Grundstücke bei Panewnik mit dem Baugrundrechte. Dann befaßte sich der Wojewodschaftsrat mit der Verschmelzung der zwei Gemeinden, Goczalkowitz und Goczalkowitz-Bad. Die dortigen Gemeindevertretungen wurden aufgelöst und eine kommissarische Rada für beide Gemeinden eingesetzt. Zum Schluß wurden eine Reihe von Kommunalangelegenheiten erledigt.

Gifttage auf Renardgrube

14 Bergarbeiter und ein Grubensteiger vergiftet.

Auf der Renardgrube bei Sosnowiec hat sich gestern unter Tage in den Vormittagsstunden zwischen 10 und 11 Uhr ein großes Grubenunglück ereignet. Zwei Bergarbeiter haben sich einer Bruchstelle genähert, aus welcher giftige Gase herausströmten. Die Stelle war isoliert und als die Arbeiter in der Nähe standen, wurden sie von der Ohnmacht befallen und stürzten zu Boden. Die Belegschaft alarmierte die Grubenverwaltung und sofort wurde eine Rettungskolonne, bestehend aus 12 Mann und einem Steiger zusammengestellt, die sich an die Unglücksstelle begab. Die beiden vergifteten Arbeiter wurden aus der gefährlichen Stelle weggeschafft und die Wiederbelebungsversuche eingeleitet. Nach längeren Bemühungen gelang es, die beiden Arbeiter dem Tode zu entreißen. Inzwischen machten sich Vergiftungsanzeichen bei der Rettungskolonne bemerkbar. Alle 14 Arbeiter und der Steiger verloren die Besinnung und brachen zusammen. Sie wurden alle hinausgeschafft und man stellte bei ihnen gefährliche Vergiftungserscheinungen fest. Die Wiederbelebungsversuche wurden mit Erfolg gekrönt und es gelang auch die Rettungskolonne dem Gifttod zu entreißen. Doch mußte man die Arbeiter und den Steiger ins Lazarett schaffen. Wäre das Unglück in der Nacht passiert, so ist es fraglich, ob man die Vergifteten gerettet hätte. Die Rettungsarbeiten auf der Renardgrube werden fortgesetzt und man geht daran, durch Verbauen die gefährliche Stelle zu isolieren.

Der Sohn des Sejmabgeordneten Dr. h. c. Ulitz von polnischen Studenten überfallen

Am Mittwoch, nachmittags gegen 14 Uhr, wurde der Sohn des Geschäftsführers des Deutschen Volksbundes in Poln.-Oberschlesien und Sejmabgeordneten Dr. h. c. Ulitz, der Schüler des deutschen Privatgymnasiums in Königshütte ist, auf einer der belebtesten Straßen von Königshütte, als er sich auf dem Heimweg aus der Schule befand, von mehreren polnischen Studenten ohne jegliche Veranlassung überfallen. Die polnischen Studenten schlugen Ulitz die Schülermütze vom Kopf. Als sich der Angegriffene zur Wehr setzte, wurde ihm die Mütze noch zweimal heruntergerissen. Die Täter verfolgten den Schüler bis in die Nähe der elterlichen Wohnung. Inzwischen wurde der Vater des Ueberfallenen benachrichtigt, bei dessen Erscheinen sich die Studenten zu entfernen versuchten. Die Straßenpassanten, die Zeugen dieses Vorganges waren, nahmen gegen die polnischen Studenten, deren Namen durch die hinzugerufene Polizei festgestellt werden konnten, eine drohende Haltung ein. Der Chef des polnischen Sicherheitswesens hat Dr. Ulitz die Bestrafung der Uebeltäter zugesichert.

Der Postvertrieb dem „Berliner Tageblatt" in Polen entzogen

Aus Warschau wird berichtet, daß durch die Anordnung des Innenministers vom 15. d. Mts. dem „Berliner Tageblatt", der „Berliner Ill. Zeitung" und den „Breslauer Neuesten Nachrichten" der Postvertrieb in Polen entzogen wurde.

---

268 378 Arbeitslose in Polen

Das Statistische Amt in Warschau veröffentlicht die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 15. April d. Js. Nach dieser Aufstellung wurden am 15. April 268 378 Arbeitslose gezählt. Man hat festgestellt, daß im Vergleich zur Vorwoche ein Rückgang der Arbeitslosigkeit um 6136 eingetreten ist. In der schlesischen Wojewodschaft waren 84 476 Arbeitslose registriert. Hier ist im Vergleich zu der Vorwoche eine Steigerung der Arbeitslosenzahl von 161 zu verzeichnen.

Verband deutscher Volksbüchereien in Polen

Am Sonnabend, den 22. April, nachmittags 5 Uhr, findet die fällige Hauptversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Beschlußfassung über das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung,
2. Geschäftsbericht,
3. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer,
4. Wahlen zum Vorstande,
5. Wahl der Kassenprüfer,
6. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages,
7. Allgemeines.

Die einzelnen Kulturbünde werden ersucht, ihre Delegierten zu entsenden.

Kattowitz und Umgebung

Opfer böswilliger Rachsucht.

Vor dem Kattowitzer Landgericht hatten sich Stanislaus und Elisabeth Kostka aus Brzenskowitz wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Beiden wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum 4. Mai v. Js. ihr Anwesen in Brand gesteckt zu haben, um einen größeren Versicherungsbetrag ausgezahlt zu erhalten. Die Feststellungen ergaben, daß die Anzeige von dem Mieter Go. bei der Polizei erstattet wurde. Die Angeklagten erklärten vom ersten Tage ab, völlig schuldlos zu sein und bezeichneten sich als Opfer böswilliger Rachsucht. Bei dem gerichtlichen Verhör konnten die Angeklagten den Nachweis erbrin-

gen, daß sie vor absehbarer Zeit ihree Feuerversicherungsprämie an eine Sparkasse zitiert hatten, um eine entsprechende Anleihe zu erhalten. Damit hatten sie, was ihnen sehr gut bekannt war, keinerlei Aussichten, eine Entschädigungssumme von der Versicherungsanstalt für den Fall eines Brandes anzufordern, das die Prämie eine Art Sicherheitsleistung für das Kredit gebende Geldinstitut bedeutete. Diese Aussagen wurden nachgeprüft und für richtig befunden. Dem Angeber wurde von einigen Zeugen kein gutes Zeugnis ausgestellt. Es zeigte sich, daß zwischen dem Mieter, der angeblich schon 18 Jahre lang keinen Mietszins abführte und den Hauseigentümern, seit Jahr und Tag ein unerträgliches Verhältnis bestand und es ständig Zank und Hader gab. Das Gericht fand keine Handhabe für eine Verurteilung der Angeklagten und sprach diese frei.

Festnahme eines gefährlichen Einbrechers. Der Kattowitzer Kriminalpolizei gelang es, einen gefährlichen Einbrecher festzunehmen. Es handelt sich um einen gewissen Josef Sp. aus Sosnowitz, welcher in die Druckerei des „Kurjer Slonski" auf der ulica Bankowa in Kattowitz einen Einbruch verübte. Während der Hausrevision wurde verschiedenes Einbrecherwerkzeug vorgefunden und beschlagnahmt.

Zawodzie. (Von einem Auto angefahren und erheblich verletzt.) Auf der ulica Krakowska wurde von einem Personenauto der 63jährige Paul Blasa aus Schoppinitz angefahren und mit Wucht gegen das Pflaster geschleudert. Der Verunglückte erlitt hierbei mehrere Rippenbrüche, sowie innere Verletzungen. Es erfolgte die Einlieferung in das städtische Spital. Nach den bisherigen Feststellungen soll der Chauffeur ein zu schnelles Fahrtempo eingeschlagen haben.

Königshütte und Umgebung

Ein Betrüger als Wunderdoktor.

Im Monat März erschien in der Wohnung des Roman Mularczyk an der ulica Ogrodowa 7 ein Mann, der angab Pawlinski aus Pietrowitz zu sein. Er will erfahren haben, daß die Frau des P. seit längerer Zeit an einer schweren Krankheit leidet und gekommen sei, um sie nach kurzer Zeit zu heilen. Für die ganze Kur müsse er aber 65 Zloty haben. Der Ehemann ging auf den Vorschlag ein und gab dem „Wundertoktor" 15 Zloty als Anzahlung. Seitdem hat sich der Schwindler nicht mehr sehen lassen. Anzeige wegen Betrug wurde bei der Polizei erstattet.

Zweimaliger Einbruch. In den Bäckerladen von Wezark an der ulica Dombrowskiego drangen Unbekannte ein und durchsuchten das Lokal nach Geld. Es wurden aber nur 5 Zloty vorgefunden. Sie gaben sich damit nicht zufrieden und drangen in der nächsten Nacht abermals in das Geschäft ein, in der Hoffnung dieses Mal Geld vorzufinden. Als sie aber jetzt nichts vorgefunden haben, packten sie eine größere Menge Backwaren zusammen und verschwanden in unbekannter Richtung.

Uhrendiebstahl. Der Stanislaus Jonik von der ulica Styczynskiego 5 hielt sich mit mehreren Bekannten auf der Straße auf. Nach längerer Unterhaltung stellte er das Fehlen seiner Taschenuhr fest. Trotz sofortiger Untersuchung konnte der Dieb nicht ermittelt werden.

Wohnungseinbruch. In den Nachmittagsstunden des Dienstags drangen Unbekannte in die Wohnung des Kazimier Kawales, an der ulica Kazimierza 3, ein und durchsuchten alle Behälter nach Geld. Als sie aber solches nicht vorfanden, hielten sie sich an einer Uhr und Wäsche schadlos.

Billig zu Hüten bekommen. Im Hutgeschäft von Dora Großberg an der ulica Wolnosci 36, wurden mehrere Sommerhüte gestohlen. Trotzdem man bemerkt hatte, wie die Diebin sich fluchartig aus dem Geschäft entfernt hatte, konnte die aufgenommene Verfolgung zur Festnahme nicht führen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Friedenshütte. (Waschmaschine gestohlen.) Von dem Bodenraum des Franz Skiba in Nowy Bytom wurde eine Waschmaschine, Marke „Westfalja Seperator", im Werte von 100 Zloty gestohlen.

Nowa Wies. (Betrunkener schießt aus dem Revolver.) In Nowa Wies kam es auf der Straße zwischen mehreren Männern zu einer schweren Auseinandersetzung. Kurz zuvor hatten diese in einem Restaurant über den Durst getrunken. Ein gewisser Erich Rduch versetzte dem Johann Nowak einen Schlag ins Gesicht, worauf Nowak den Rduch durch einen Revolverschuß verletzte. Zum Glück ist die Schußverletzung nicht gefährlich. Die Polizei hat weitere Feststellungen eingeleitet.

Ausklang des Kommunisten-Prozesses

3 Zeugen arretiert — Sämtliche Angeklagte verurteilt

Am gestrigen Mittwoch wurde vor dem Landgericht Kattowitz der Prozeß gegen die Jungkommunisten beendet. Die Zeugen wurden fast ausnahmslos nochmals verhört. Einige Zeugen, die dem Freidenker-Bund ebenfalls angehören, machten vor Gericht Aussagen, die zum Teil im Widerspruch mit den Angaben standen, welche vor dem Untersuchungsrichter erfolgten. Es wurde diesmal erklärt, daß innerhalb des Freidenker-Bundes keine umstürzlerische Propagandatätigkeit ausgeübt wurde. Die Zeugen Steiner, Rysiok und Gawlik widerriefen die früher gemachten Aussagen vollkommen und erklärten, daß sie bei den ersten ungewohnten Verhören sehr befangen waren und darauf losgesagt hätten, ohne sich über die weiteren Folgen klar zu sein. Der

Staatsanwalt griff ein und stellte Antrag auf sofortige Arretierung dieser drei Zeugen,

welche nach seiner Ansicht in der Absicht, die Angeklagten zu entlasten, wissentlich falsche Aussagen machten. Dem Antrag des Staatsanwalts wurde stattgegeben und Steiner, Rysiok und Gawlik nach erfolgter Vernehmung ins Untersuchungsgefängnis überführt.

Andere Zeugen hingegen belasteten die Beklagten, indem sie erklärten, daß im Freidenker-Bund kommunistische Broschüren verteilt wurden. Auch wurde behauptet, daß die Mitglieder des Freidenker-Bundes den kommunistischen Zellen angehörten, in denen die kommunistische Agitation vorbereitet worden sei. So wurden auch Versammlungen einberufen, auf welchen der Angeklagte Korzeniowski referierte, während Grynbal, welcher eine abgeschlossene Gymnasialausbildung nachweisen kann, bestimmte Artikel über den Ausbruch der Revolution den Versammelten bekannt gab.

Belastend sagten für die Angeklagten die Kriminalbeamten Pisudski, Ottenburger und Jekiel aus. Schon seit längerer Zeit habe die Polizei auf die umstürzlerische Tätigkeit jugendlicher Elemente innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, ihr besonderes Augenmerk gerichtet. Durch Konfidenten sei der Kriminalpolizei zur Kenntnis gelangt, daß die P. P. K. die Funktionärin „Lena" damit beauftragte,

im Sinne der kommunistischen Idee, unter den Frauen des Proletariats einzuwirken.

Bei dieser Funktionärin handelte es sich um die Angeklagte Reisla Grynbal, die angeblich für die Funktionärin „Magda" einsprang, welche seinerzeit eigens für diesen Zweck von der Zentrale der P. P. K. in Moskau nach Oberschlesien delegiert wurde. „Magda", die in Moskau die Leninsche Universität absolviert hatte, wurde schon nach kurzer Zeit von den hiesigen Polizeiorganen abgefaßt, so daß „Lena" als Ersatz einzuspringen hatte. Nach weiterer Darstellung der Kriminalbeamten ging „Lena" bezw. Reisla Grynbal von vornherein sehr geschickt zu Werke, um nicht das Los ihrer Vorgängerin zu teilen. Reisla Grynbal nahm zum Schein eine Bürostellung an und agitierte nur in den Abendstunden unter den Arbeiterfrauen, auf welche sie großen Einfluß hatte. Sie organisierte kommunistische Zellen für weibliche Mitglieder, hielt kommunistische Ansprachen und forderte die Arbeiterfrauen auf, ..

bei Demonstrationen und Massenversammlungen sich mit den Kindern in die vordersten Reihen zu stellen.

Den Frauen soll sie erklärt haben, **daß die Polizei gegen Frauen und Kinder niemals so scharf vorgehen werde, wie gegen die männlichen Demonstranten.**

Korzeniowski wurde als Präses der kommunistischen Jugendgruppen bezeichnet, welcher angeblich verschiedene antireligiöse Vereine gründete. Zweck und Aufgabe dieser Vereine war die Erziehung der Jugend in antireligiösem Sinn. Die Mitglieder sollen angehalten worden sein, gottlose Lieder regelmäßig zu singen. Der Liedertext wurde vom kommunistischen Zentralkomitee geliefert. Korzeniowski wurde seinerzeit bei den Zwischenfällen in Emanuelssegen festgenommen. Er soll im Laufe der Zeit

verschiedene Gesinnungsgenossen der Polizei preisgegeben haben.

die weitere Ermittelungen und Arretierungen vornahm. Die meisten Verhaftungen erfolgten am 1. August v. Js., und zwar, als eine Kundgebung gegen den Krieg und Militarismus vonstatten gehen sollte.

Das Gericht zog sich nach der Anklagerede des Staatsanwalts, sowie den Verteidigungsreden der Rechtsanwälte Trojanowski und Kanarek, zu einer längeren Beratung zurück und verkündete dann folgendes Urteil:

Sämtliche Angeklagten wurden für schuldig befunden und zu nachstehenden Freiheitsstrafen, unter Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für den Zeitraum von 5 Jahren verurteilt: Rafael Korzeniowski, Reisla Grynbal und Gerhard Niestroj zu je 1½ Jahren, sowie Ernst Grynbal, Georg Bienek, Efraim Scheuer, Paul Ludwikowski, Georg Wandzioch, Emil Richter, Neo Grynbal und Gerhard Lipp zu je 1 Jahre Gefängnis.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten. 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Freitag, den 21. April.

15,35: Blick in Zeitschriften. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Schlesischer Gärtner. 16,20: Vortrag für Abiturienten. 17: Konzert. 18: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 20: Plaudereien über Musik. 20,15: Symphoniekonzert. In einer Pause: Feuilleton. 22,40: Sport. 23: Briefkasten franz.

Sonnabend, den 22. April.

15,25: Militärische Nachrichten. 15,40: Jugendfunk. 16,05: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,20: Vortrag für Abiturienten. 16,40: Vortrag. 17: Briefkasten für Kinder. 17,40: Vorträge. 18: Leichte Musik und Tanzmusik. 19: Verschiedenes. 20: Konzert. In einer Pause: Sport und Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Freitag, den 21. April.

8,30: Stunde der Frau. 10,10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 15,25: Jugendfunk. 15,55: Konzert mit zwei Klavieren. 16,35: Kammerchorkonzert aus Dortmund. 17,45: Kant und der preußische Geist. 18,15: Der Zeitdienst berichtet. 18,40: Lessing als Ueberwinder der Aufklärung. 19: Stunde der Nation: Richthofen-Feier. 20: Deutsche Studentenlieder. 20,50: Abendberichte. 21: Tanzabend. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,20: Funkbriefkasten. 22,30: Ein Standesbeamter erzählt. 22,45: Nachtkonzert.

Sonnabend, den 22. April.

11,30: Konzert. 15,40: Die Filme der Woche. 16: Eine deutsche Sprachinsel im Talgebiet der Tatra. 16,20: Grenzlandtagung. 17,45: Das Buch des Tages. 18: Der Untergang des Römischen Reiches deutscher Nation und das neue Deutschland. 18,30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Stunde der Nation: Wagner-Konzert. 20,05: Aus Köln: Lustiger Abend. 22: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Tanzmusik.



